

in einen ähnlich brisanten Skandal verwickelt. Ihm waren die Sympathiebekundungen mit Beijinger Studenten während der blutigen Niederschlagung auf dem Tiananmen-Platz zur Last gelegt worden. Xu lebt seitdem im Exil in den USA. Li Gang, stellvertretender Direktor des Verbindungsbüros in der SVR, mutmaßte anlässlich Cais Festnahme im letzten Jahr, dass dies nur die Spitze des Eisbergs sei und noch weitere Skandale um Mitarbeiter vom chinesischen Festland in Hongkong zu erwarten seien. (SCMP, 8.11.04; BBC News Asia-Pacific online, 8.11.04; ST, 9.11.04; *The Standard*, 22.12.03) -kw-

SVR Macau

37 Edmund Hos Regierungserklärung 2005

Regierungschef Edmund Ho gab am 16. November vor der Gesetzgebenden Versammlung seine Regierungserklärung für das fiskalische Jahr 2005 (fiskalisches = Kalenderjahr) ab. Es war seine sechste Regierungserklärung und die erste nach seiner Wiederwahl Ende August. Ihr schloss sich eine Pressekonferenz an. Am Nachmittag des folgenden Tages stand Ho Mitgliedern der Gesetzgebenden Versammlung drei Stunden lang Rede und Antwort. Die Regierungserklärung bestand aus drei Teilen: „Zusammenfassung der Regierungstätigkeit im Jahr 2004“, „Schwerpunkte der Regierungsarbeit im Jahr 2005“ und „Die Qualität erhöhen und gemeinsam die Zukunft bauen“. In Teil 2 nannte Ho vier Schwerpunkte: 1. Die Reform der Administration vertiefen, die Dienstleistungen auf jede erdenkliche Weise vorantreiben, 2. die wirtschaftliche Basis konsolidieren und eine nachhaltige Entwicklung gewährleisten, 3. die Zusammenarbeit nach außen stärken und die Plattformfunktion erhöhen, 4. die Bildungsreform in Gang setzen und den humanen Fortschritt nach Kräften fördern.

Der Regierungschef hatte zuvor führende Vertreter der Geschäftswelt und der Gemeinden zu den Hauptpunkten seiner Erklärung konsultiert. Probleme wie Verkehrsengepässe, Humanres-

ourcen und der Neuaufbau der alten Bezirke wurden diskutiert. Nach Aussage von Leong Vai Tac, Präsident des Zentrums für Entwicklungsstrategien von Macau, wird die Administration in Edmund Hos zweiter Amtszeit die reichlich vorhandenen finanziellen Mittel zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur verwenden.

Edmund Ho sagte, dass im fünften Jahr seiner Amtszeit die positiven Elemente in der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Entwicklung erste Früchte trügen. 2004 sei es vorrangige Politik der Regierung gewesen, diese positiven Faktoren zu konsolidieren und auszuweiten. In diesem Jahr habe die Regierung pragmatisch die Verwaltungsreform durchgeführt und dabei die Infrastruktur einer E-Regierung geschaffen, Formalitäten vereinfacht und die Transparenz der Regierung verbessert. Tourismus und Glücksspiel – die beiden Wirtschaftssäulen Macaus – seien sprunghaft gewachsen, und die vom Festland durchgeführte Politik der Erleichterungen für Reisen nach Macau hätten das ihre dazu beigetragen. Macau habe die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen grundlegend verbessert und aktiv an der Schaffung des Wirtschaftsraums Perlfussdelta mitgewirkt.

Die Regierung habe besondere Projektgruppen zur Rationalisierung der Wirtschaftsstrukturen eingesetzt. Ein Ergebnis dieser Anstrengungen sei die Einrichtung der grenzüberschreitenden Exportverarbeitungszone zwischen Macau und Zhuhai in diesem Jahr gewesen; ferner habe die Regierung drei Hilfsprogramme gestartet, damit die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen gefördert werde. Die Arbeitslosenquote sinke weiter. (Sie fiel im November auf den Rekordtiefstand von 4,5%. Im Juli war sie das erste Mal seit 1997 unter die 5-Prozent-Marke gefallen.) Das Bestreben der Regierung, das wirtschaftliche Umfeld zu optimieren, werde international anerkannt. Nach Einschätzung der WTO gehört die SVR Macau zu den Regionen mit der freiesten Wirtschaft in der Welt.

Als Hauptarbeitsziel der Regierung in den kommenden fünf Jahren nannte der alte und neue Regierungschef die „Verbesserung der Lebensqualität“. Edmund Ho kündigte auch für 2005

ein Steuersenkungsprogramm an, diesmal in Höhe von 300 Mio. MPtc (37,5 Mio. US\$; zum Vergleich: 2004 waren es 230 Mio. MPtc = 28,75 Mio. US\$). Die Senkung der Einkommenssteuer um 25% bleibt bestehen, die Grundsteuer für Industrie-, Handels- und Wohneinheiten bleibt weiter um 500 MPtc gesenkt und eine Grundsteuer unter 500 MPtc entfällt, die Gewerbesteuer, die Ladenschildsteuer für Geschäfte, die Tourismussteuer für Restaurants und die Lizenzgebühren für fliegende Händler entfallen weiterhin, ferner werden keine Mieten für Marktstände und Stempelsteuern auf Versicherungen mit Ausnahme von Lebensversicherungen sowie auf Zinsen und Provisionen bei Bankendarlehen erhoben. Das Wohlfahrtssystem soll im nächsten Jahr um eine Alterszuwendung erweitert werden. Obwohl das Wirtschaftswachstum Geschwindigkeit aufgenommen habe, sei die Lebensqualität der Bürger Macaus insgesamt immer noch niedrig, so der Regierungschef in seiner Erklärung. Zur Verbesserung der Lebensqualität werde die Regierung größere Mittel für Städteplanung und -bau bereitstellen. Bei der Verschönerung der Stadt müsse der Erhalt des historischen Erbes und der natürlichen Umwelt beachtet werden. Das plötzliche Wirtschaftswachstum hat auch den Immobilienmarkt kräftig stimuliert. Die Regierung werde sich aber nicht einmischen, allerdings seien Pläne für „relativ groß angelegte Landgewinnung“ im nächsten Jahr in Vorbereitung.

Den Staatsbediensteten versprach Edmund Ho für 2005 eine 5%ige Gehaltserhöhung. Damit soll qualifiziertes Personal in der Regierung gehalten werden, denn erstmals seit vielen Jahren wird sich der öffentliche Sektor wahrscheinlich bei Fachpersonal dem Wettbewerb mit dem privaten Sektor stellen müssen. Die Verwaltungsreformen müssten beschleunigt und die Rechenschaftspflicht der Beamten intensiviert werden. Auch die Reformen im Rechtsbereich seien fortzusetzen. Die Verwendung des Chinesischen in diesem Sektor werde von der Regierung forciert werden, kündigte Edmund Ho an.

Für den Bildungsbereich stellte Edmund Ho größere Hilfsmittel zur Ankurbelung der Reformen in Aussicht. Die Bildungsreform befinde sich zur-

zeit in einer Runde intensiver öffentlicher Konsultation. Von der Reform erhofft sich der Regierungschef eine stärkere Identifizierung der Studenten mit Macau und seinem kulturellen Erbe, unabhängiges Denken, größeres Allgemeinwissen und bessere Fremdsprachenkenntnisse.

In der Frage- und Antwort-Runde am 17. November ging es bei den Fragen von etwa 20 Mitgliedern der Versammlung in erster Linie um die Anhebung der Lebensqualität. Zu diesem Zweck wird die Regierung ein „Forschungszentrum für umfassende Lebensqualität“ errichten. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 13., 16.11.04; SCMP, 17.11.04; RMRB, 17.11.04; XNA, 4., 16., 17.11.04; der vollständige Text der Regierungserklärung in Chinesisch und Portugiesisch findet sich bei www.gov.mo/policy2005/chinese/policy05_cn.pdf bzw. www.gov.mo/policy2005/portuguese/policy05_pt.pdf, Zugriff am 13.11.04) -ljk-

Taiwan

38 Vanuatu nimmt diplomatische Beziehungen zu Taiwan auf – vorübergehend

Auf einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz gab Außenminister Chen Tan-sun (Chen Tangshan) am 3. November die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der pazifischen Inselrepublik Vanuatu bekannt. Kurz zuvor war der Ministerpräsident des seit 1980 unabhängigen Kleinstaats (210.000 Einwohner), Serge Vohor, zu einem bis dato geheim gehaltenen Besuch nach Taibei gekommen, hatte sich mit Präsident Chen Shui-bian getroffen und mit Taiwans Außenminister ein entsprechendes Kommuniqué unterzeichnet. Taiwan konnte sich über einen neuen diplomatischen Erfolg und den 27. Verbündeten freuen. Erst ein Jahr zuvor war mit Kiribati ein anderer pazifischer Inselstaat an die Seite Taiwans gewechselt. (Vgl. C.a., 2003/11, Ü 26)

In Port Vila, Vanuatus Hauptstadt, allerdings herrschte Verblüffung: Nie-

mand in der Regierung, auch nicht der Außenminister, war über den Schritt des Regierungschefs informiert gewesen. Man hatte nicht einmal gewusst, dass er sich in Taiwan aufhielt. Auf einer Kabinettsitzung in Abwesenheit Serge Vohors stimmten die Minister eine Woche später einmütig für eine Fortführung der bisherigen Politik, also für eine Beibehaltung der seit 1992 bestehenden diplomatischen Beziehungen zu China; da China von allen Staaten, die es anerkennen, die Beachtung seiner Ein-China-Doktrin verlangt, wären gleichzeitige Beziehungen mit Taibei auf diplomatischer Ebene also ausgeschlossen.

Am 15. November kam für Taibei Entwarnung: Vohor hatte sein Kabinett dazu gebracht, es mit einer Sowohl-als-auch-Politik zu versuchen: offizielle Beziehungen mit China und Taiwan. Sollte China diese *ménage à trois* nicht gefallen und sollte Beijing die Beziehungen daher abbrechen, wäre dies nicht Vanuatus Schuld, erklärte treuherzig ein Regierungssprecher. Nur der Außenminister zeigte sich weiterhin uneinsichtig und sollte daher das Ressort wechseln. Zwei Tage später konnte Taibei in Port Vila die Flagge der „Republik China“ hissen.

Noch einen Tag später, und die Dinge liefen wieder rückwärts. Radio Australia meldete, Serge Vohor und sein Kabinett wollten nun doch zur Beijinger Ein-China-Doktrin zurückkehren. Es folgte eine Reihe sich widersprechender Nachrichten und Äußerungen. Dann drohte die Opposition dem Premierminister mit einem Misstrauensvotum. Die Verwirrungen hielten bis Monatsende an. (Mitte Dezember stürzte das Parlament den Premierminister; die Beziehungen mit Taiwan stehen nunmehr vor dem endgültigen Aus.)

In der Affäre, die für Außenstehende Züge einer Komödie trägt, ging es natürlich wieder um Geld. Vohor hatte unverblümt zugegeben, er hoffe, mit Taiwans Hilfe ein Haushaltsloch im Umfang von 2,8 bis 3,7 Mio. US\$ zu stopfen. Über die Höhe von Taiwans Zusagen schossen sogleich die Spekulationen ins Kraut. Dass Vanuatu 6 Mrd. US\$ versprochen wurden, wie dort ein Regierungssprecher behauptete, ist jedoch kaum anzunehmen; der genannte Betrag scheint eher eine freie

Erfindung zu sein, die im Zuge des Hickhacks in Port Vila lanciert wurde. Eine derart hohe Finanzhilfe ließe sich, wie Ministerpräsident Yu Shyi-kun (You Xikun) betonte, auch nicht in dem geheimen Haushaltstitel verstecken, über den das taiwanische Außenministerium für ebensolche Zwecke – die Gewinnung neuer Verbündeter – verfügt. Das Vanuatu-Abenteuer kostete Taiwan jedenfalls kaum mehr als ein paar Flugtickets und Hotelübernachtungen.

Es ist allerdings nicht das erste Mal, dass Taiwan auf Avancen von ausländischen Politikern hereinfällt, die im Alleingang nach Taibei reisen und sich dort als neue Verbündete feiern lassen, ohne daheim über die nötige Rückendeckung zu verfügen. Der letzte derartige Fall geschah im Juli 1999 mit Papua-Neuguinea. Wie damals Jason Hu unter der Kuomintang-Regierung ließ sich dieses Mal Außenminister Chen den Kopf verdrehen. Im Tauziehen mit Beijing um mehr diplomatische Anerkennung scheint noch der kleinste potenzielle Verbündete wichtig genug zu sein, unkontrollierte Risiken einzugehen und sich über Wochen zum Narren halten zu lassen. (CNAT, nach BBC PF, 3.11., 15.11., 17.11., 19.11.04; CNAT, nach BBC EF, 3.11., 6.11., 9.11.04; Radio Australia, Melbourne, nach BBC PF, 4.11., 11.11., 18.11.04; TT, 4.11., 14.11., 16.11., 20.11., 12.12.04; Port Vila Presse, nach BBC EF, 7.11., 22.11.04; ST, 9.11.04; SCMP, 15.11.04; Radio New Zealand International, Wellington, nach BBC PF, 15.11., 16.11., 23.11.04) -hws-

39 Präsident Chen Shui-bian treibt Taiwanisierung voran und verspielt Glaubwürdigkeit

Im Vorfeld der Wahlen zum Legislativ-Yuan, Taiwans Parlament, am 11. Dezember, versuchte Chen Shui-bian, Präsident des Landes und Vorsitzender der Demokratischen Fortschrittspartei DPP, im November mit Vorschlägen und Maßnahmen zur weiteren Taiwanisierung des Landes bei den Wählern zu punkten.

Besonderes Aufsehen erregte Chens Ankündigung auf einer Wahlkampfveranstaltung in der nordtaiwanischen